

ERGEBNISPROTOKOLL DER ARBEITSTAGUNG DER DHB-JUGEND
in Hannover, am 16. / 17. März 2013

Beginn der Tagung: 16. März 2013 um 09:00 Uhr
Ende der Tagung: 17. März 2013 um 12:20 Uhr

Tagungsort: ANDOR Hotel Plaza, Fernroder Str. 9, 30161 Hannover
Tagungsteilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Top Nr.	Thema	Aktion / Termin
1.	<p>Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung 2013</p> <p>Nach dem Grußwort des NHV Präsidenten Hans Berge begrüßt Wolfgang Hillmann die anwesenden Verbands- und Vereinsvertreter. Er stellt fest, dass die Einladung, sowie die Veröffentlichung der Tagesordnung und Anträge frist- und ordnungsgemäß erfolgt ist und eröffnet die Tagung.</p> <p>Vorstellung der Tagesordnung und des Programmablaufs.</p>	
2.	<p>Feststellung der Anwesenheit und Stimmrechte</p> <p>Vertreter aus allen Landesverbänden sind anwesend; von insgesamt 1.172 möglichen Stimmen sind 904 (später 928) Stimmen vertreten.</p> <p>Die Teilnehmerliste wird dem Protokoll beigefügt.</p>	
3.	<p>Ehrungen</p> <p>Die Versammlung gedenkt der verstorbenen Hockeyfreundinnen und -freunde.</p> <p>Für ihre außergewöhnlichen Verdienste überreicht Wolfgang Hillmann den DHB-Jugendpreis an Dagmar von Livonius, die seit zwei Jahrzehnten die deutsche Hockeyjugendarbeit des DHB entscheidend mitgestaltet und durch ihre Ideen und ihre Einsatzbereitschaft in besonderer Weise geprägt hat.</p>	
4.	<p>Berichte des Bundesjugendwartes</p> <p>Wolfgang Hillmann berichtet, dass die geplante Amtsübergabe im Jugendsekretariat nun realisiert wird; Wibke Weisel übernimmt als neue Jugendsekretärin die Aufgaben von Harald Steckelbruck wie vorgesehen in einem zeitlich flexiblen Prozess. Offizieller Amtsantritt soll der 01.05. sein, sofern die Zustimmung der DSJ vorliegt.</p> <p>In der Geschäftsstelle soll es trotz angespannter Haushaltslage möglich gemacht werden, im Ressort Vereinsentwicklung eine zusätzliche Halbtagsstelle einzurichten, um die Serviceleistungen für die Vereine weiter verbessern zu können.</p>	

Eine personelle Veränderung des Präsidiums ist zum DHB-Bundestag im Mai vorgesehen; hier steht die die Nachfolge von Dr. Michael Green zur Disposition, der aus beruflichen Gründen den DHB zukünftig nur noch im FIH-Vorstand vertreten kann.

In seinem Bericht führt Wolfgang Hillmann aus, dass der DHB bei der Fortsetzung der DHB Eventoffensive große Veranstaltungen mit begleitenden Jugendprogrammen (Schulhockey-Turnier, Jugendsprecherseminar, Youth-Forum) mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen hat. Die Hockeyjugend gestaltet die Veränderungen in der DHB Struktur (Besetzung Vorstand, Satzungskommission, Leistungssport-/Spielordnungsausschuss) aktiv mit und ist weiterhin ein nicht nur zahlenmäßig bedeutsamer Teil der Hockeyfamilie. Die Hockeyjugend hat, insbesondere die Jugendsprecher des DHB, in der internationalen Jugendarbeit (Ausrichtung Youth Forum Leipzig) eine Weiterentwicklung gemacht.

Die Mädchenhockeyaktivitäten im vergangenen Jahr haben den Anteil der Mädchen in der Hockeyjugend weiterhin gesteigert.

Der Bereich Schulhockey ist im Wettkampfsport stabil.

Der neuformierte Jugend-SRA hat seine konstruktive Arbeit aufgenommen und damit die DHB-SRA-Aktivitäten jugendgerecht unterstützt. Die seit 2011 durch die Nachwuchsschiedsrichter-referentin gemachten Vorschläge zur Vorgehensweise (Meldung, Nominierung zu den Verbandswettbewerben und DM's) konnten weitgehend umgesetzt werden.

Die hockeyjugendgemäßen Zusammenarbeiten mit den Aktivitäten des Ressorts Breitensport und Vereinsentwicklung (Hockey-Camps und HockeyScout-Ausbildung) laufen weiterhin gut.

Auch die Zusammenarbeit in P+V hat sich im vergangenen Jahr wieder sehr positiv gestaltet.

5. Jahresrechnung 2012

Harald Steckelbruck stellt die Jahresrechnung 2012 vor und erläutert die wesentlichen Abweichungen vom Etatansatz (Honorartrainer, 4-Nat-Osterturnier). Das negative Ergebnis (17.733,62 €) beruht auf der Tatsache, dass Zuschüsse in gleicher Höhe (DFJW /DPJW) zwar bestätigt und avisiert, aber derzeit noch nicht eingegangen sind.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

6. Entlastung des Bundesjugendvorstands

Die Entlastung des Bundesjugendvorstands erfolgt einstimmig.

7. Wahl des Bundesjugendvorstands

Nach der einstimmigen Wiederwahl des Bundesjugendwartes erfolgen auch die übrigen Wahlen der BJV-Mitglieder einstimmig:

Ivo Breitenbruch übernimmt den Bereich der Kommunikation, der zuletzt nicht mehr besetzt war; für ihn rückt Kilian Fishedick neu als Jugendsprecher in den BJV.

Somit ist der Bundesjugendausschuss wie folgt besetzt:

Bundesjugendwart:	Wolfgang Hillmann (Köln)
Bundesmädchenwartin:	Karin Schwettmann (Berlin)
Referentin Jugendsport:	Marie Theres Gnauert (Berlin)
Referent Schulhockey:	Michael Wallroth (Berlin)
Referent Kommunikation:	Ivo Breitenbruch (Hannover)

Referentin Schiedsrichterwesen:	Gaby Schmitz (Köln)
Referent Sonderaufgaben:	Michael Steinmann (Borken)
Referent Breitensport / Vereinsentwicklung:	Felix Gantenbein
Jugendsprecherin:	Friederike Jessen (Berlin)
Jugendsprecher:	Kilian Fishedick (Dortmund)

8. Verabschiedung des Haushalts 2013
Der Haushalt für das Jahr 2013 wird von Harald Steckelbruck vorgestellt; die Ansätze in den einzelnen Etats sind den Ist-Zahlen des vergangenen Jahres angepasst.
Der Haushaltsplan 2013 wird einstimmig genehmigt.
9. Ergebnisse und Ziele der Beratungen des Arbeitskreises zur „Rostocker Erklärung“
Die vom BJT 2011 beauftragte AG hat in der Besetzung:
Uli Forstner (DHB – Bundestrainer Wissenschaft)
Gerrit Kollegger (Jugendwart Hessischer HV)
Nils Leest (Landestrainer Hamburger HV)
Bernd Monsau (Stv. Vorsitzender Hessischer HV)
Götz Stumpf (SV Böblingen)
ihren Auftrag in Angriff genommen und stellt ihre Arbeitsergebnisse aus fünf Arbeitstagen zur Diskussion:
a) Ziele und Hintergründe der „Rostocker Erklärung“
b) pragmatische Lösungsansätze
verbindliche Regelungen bei Vereinswechseln
Kommunikationswege
Fristen für einen Vereinswechsel (Jugend)
Änderungsvorschläge SpO „Vereinswechsel Jugendlicher“
In vier Workshop-Gruppen werden Argumente und Bedenken gesammelt und danach im Plenum vorgestellt und diskutiert. (Photos der Flipchart-Zusammenfassungen sind dem Protokoll beigelegt)
Die AG wird beauftragt, die vorgetragenen Anregungen aufzunehmen und einen umsetzbaren „Leitfaden“ zu erarbeiten, der zeitnah in der Praxis erprobt und weiterentwickelt werden kann.
Verabschiedung ggf. erforderlicher Regularien durch die LHV-Vertreter bei der Arbeitstagung im November.
10. Anträge
• Antrag des BJV zur Änderung der Jugendordnung
Anhand der vorliegenden Gegenüberstellung der alten und neuen Fassung erläutert Harald Steckelbruck die zumeist redaktionellen Änderungen, die sich aus der notwendigen Anpassung an die neue DHB Satzung ergeben.
Darüber hinaus wird die Berechnung der Stimmen im Bundesjugendtag entsprechend der Berechnung der Stimmen im DHB-Bundestag auf Basis der geänderten Beitragsordnung vorgenommen.
Die Jugendsprecher der LHV werden mit Sitz und Stimme im Bundesjugendrat verankert.
In die Grundsätze (§ 3) wird ein neuer Absatz aufgenommen, in dem sich die Hockeyjugend explizit gegen jegliche Form von körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt bekennt.
Für die Ablehnung einer Beschlussfassung des BJR im schriftlichen Verfahren

AG
bis
Sept.
2013

sind statt eines Stimmberechtigten nun drei Stimmberechtigte erforderlich. Unter der Maßgabe, die zunächst vorgeschlagene Vertretungsberechtigung (die ein Delegierter beim BJT auf sich vereinigen kann) für 25 Stimmen auf 50 Stimmen zu erweitern, wird die beantragte Änderung der Jugendordnung beschlossen.

Der JS wird umgehend bei hockey.de im Verzeichnis „Ordnungen“ die alte Fassung durch die neue Fassung der DHB-JO ersetzen.

JS
sofort

- Antrag des HTC Neunkirchen auf Genehmigung einer Zweitspielberechtigung für Jugend A Spielerinnen / Spieler
Nach kurzer Diskussion wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

- Antrag des Berliner HV, die Plätze der Zwischenrunden zur Jugend-DM-Feld nach einem festen Schlüssel auf die Regionen Nord, Ost, Süd und West zu verteilen.

Nach Begründung durch den Antragsteller und Austausch verschiedener Argumente (insbesondere Terminprobleme für die Ermittlung der Süd-Qualifikanten) wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Obwohl nicht als förmlicher Antrag zum BJT vorliegend, wird vom WHV beantragt, die bestehende Begrenzung auf drei Teilnehmerplätze bei den DM-Zwischenrunden auf vier mögliche Teilnehmerplätze zu erhöhen, wenn diese dem WHV nach der bestehenden Platzverteilung rechnerisch zustehen. Dem Antrag wird nicht zugestimmt, ebenso wird es abgelehnt, dem Bundesjugendrat die Entscheidung in dieser Frage zu übertragen.

11. Berichte und Schwerpunkte der Jugendarbeit für die kommenden Jahre

- Jugendsprecher, Aufgaben Jugendvertreterkommission (JVK)
Friederike Jessen berichtet über die Aktivitäten der JVK im vergangenen Jahr und die Planungen für 2013. Mitglieder in der Kommission sind nun Kim Petermann, Mirte Seinen, Ines Vollbach, Christian Hürter, Felix Gantenbein, Ivo Breitenbruch, Friederike Krischer und qua Amt der Jugendsekretär bzw. die Jugendsekretärin.

Projekt Darmstadt im vergangenen Dezember war erfolgreich, die Zertifikatsgewinner konnten in die Gruppenarbeit eingebunden werden. Als potentielle Mitstreiter im Netzwerk der Jugendsprecher und Jugendsprecherinnen bestätigen sie diese Form der Preisverleihung als sinnvolle Maßnahme, die deshalb auch in 2013 beibehalten werden sollte. Die Ausschreibung der Zertifikate „FIH Youth Leadership“ und „DHB Junges Engagement“ war nicht optimal und machte eine Fristverlängerung erforderlich. Ein aktiver Kommunikationsreferent hat im vergangenen Jahr offensichtlich gefehlt; diese vakante Position ist nun mit Ivo Breitenbruch neu besetzt, so dass die gewohnte Resonanz wieder erwartet werden kann. Über die Aktivitäten der Jugendsprecher sollen nicht nur bei hockey.de, sondern auch auf der Facebookseite DHB Jugendsprecher berichtet werden; die wachsende Anzahl der „likes“ stimmt zuversichtlich. „Man schaut doch schneller mal bei Facebook rein, als sich die Rubrik „Aktuelles“ auf hockey.de durchzulesen.“

In 2013 sind wieder mehrere JVK-Arbeitstreffen geplant, Terminabsprache wie gewohnt über „Doodle“, erstes Treffen ist am 24./25. Mai in Münster

vorgesehen.

Bei der Juniorinnen WM in Mönchengladbach (22.07. – 04.08.) wird das JSpr-Team den kompletten Bereich der Stadionbeschallung, Stadionsprecher, sowie den Betrieb der Ergebnis- / Videoscreens übernehmen.

Bei den bevorstehenden Pokalturnieren (Hessenschild, Franz-Schmitz-Pokal, Rhein-Pfalz- und Berlin-Pokal) wird die Internet-Live-Berichterstattung von den JSpr durchgeführt.

Darüberhinaus soll besonderes Gewicht wieder auf internationale FIH Projekte und auf den Austausch mit Jugendsprechern aus allen Teilen der Welt gelegt werden. Der FIH-Youth-Workshop in Leipzig hat erneut das bestehende Interesse bewiesen.

Mit möglichst vielen Statements zu der Frage: „Ich bin Jugendsprecher, weil...“ sollen Jugendlichen informiert und ihr Interesse geweckt werden, sich zu beteiligen und so das bestehende JSpr-Netzwerk auszubauen und zu beleben.

• Schulhockey

Michael Wallroth beschreibt die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im vergangenen Jahr und berichtet anhand einer PowerPoint Präsentation über den Workshop der Deutschen Schulsportstiftung zur Strukturreform vom 13.12.2012.

Zusammenfassung der Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Für die Zukunft werden Kooperationen zwischen Schule und Verein immer wichtiger; hierzu sollte jeder Landesverband einen Ansprechpartner haben.

Neben den etablierten JtFO-Wettbewerben sollen die nach den positiven Erfahrungen in der Vergangenheit veranstalteten Schulhockey-Turniere im Rahmen von Top-Veranstaltung fortgesetzt werden; so bei der Hallen-DM-Endrunde der Damen und Herren am 08./09.02.2014 und der Hallen-WM 2015 in Leipzig.

• Schiedsrichterwesen

Gaby Schmitz erklärt die Grundsätze der SRA Ausbildung im vergangenen Jahr: Einstufung des einzelnen Schiedsrichter in eine Ausgangseinstufung.

Einführung eines leistungsbezogenen, transparenten Bewertungssystems. Der einzelne Schiedsrichter weiß, wo er steht und kann nach jeder Maßnahme die Qualität seiner gezeigten Leistung nachvollziehen. Der einzelne Schiedsrichter ist in den verschiedenen Maßnahmen von verschiedenen Ausbildern gesehen und bewertet worden.

Erstellung einer Kaderliste, in der neben den Grunddaten alle Informationen über Teilnahme an Maßnahmen, Bewertungen der einzelnen Maßnahmen und der aktuelle Entwicklungsstand abgebildet ist.

Flexible Aufteilung der verschiedenen Aufgaben an Mitglieder des Jugend SRA (jeder hat im Grunde Einblick in die anderen Bereiche), damit bei Ausscheiden eines Mitgliedes die Arbeit problemlos weitergeführt werden kann.

Als Ausbildungsziele definiert sie:

Schaffung von zusätzlichen Möglichkeiten zur Unterstützung der Landesverbände zur Schiedsrichter Ausbildung (z.B. Ausbildungsturniere).

Die Erweiterung des Pools der Schiedsrichter Ausbilder.

Eine höhere Transparenz für die Landesverbände.

Eine intensivere Förderung der Mädchen.

- Breitensport und Vereinshilfe

Felix Gantenbein erläutert die Ziele der Durchführung eines Deutschen Jugendpokals, der in diesem Jahr erstmalig für die besten Mannschaften der zweiten Ligen in der Altersklasse der männlichen und weiblichen Jugend B ausgeschrieben und ausgetragen werden soll. Teilnahmeberechtigt sollen die Vereine nur mit ihren 1. Mannschaften sein, da gerade für diese Vereine der Anreiz einer Teilnahme an einer überregionalen Meisterschaft ansonsten nicht gegeben ist.

Nach einer ausgiebigen Diskussion zu Fragen einer zentralen Veranstaltung oder mehrerer regionalen Ausrichtungen, zur Erweiterung der Altersklassen, zu einer möglichen Einbeziehung zweiter Mannschaften und zur Verteilung der Kosten wird einstimmig begrüßt, dieses Projekt in 2012 in der von Felix Gantenbein vorgestellten Form mit zwei Ausrichtungen (Nord und Süd) durchzuführen und danach auszuwerten und zu entscheiden, ob und wie die „Pokal-Idee“ zukünftig weiterentwickelt werden soll.

Die Ausschreibung und die Durchführungsbestimmungen werden umgehend veröffentlicht.

FG/JS
sofort

- Sonderaufgaben

Michael Steinmann sieht es als wichtige Aufgabe an, das Thema Doping Prävention weiterhin zu bearbeiten, auch wenn das Vorhaben, eine Projektgruppe zur Doping Prävention zu bilden, die ein Konzept für die Ausbildung von „Junior-Botschaftern“ erarbeiten soll, bislang noch nicht realisiert werden konnte. Aufklärende Information an die Jugendkader soll fortgesetzt werden, ebenso die NADA-Präsentation beim RP-Be-Pokal in Darmstadt.

Weitere wichtige Aufgabe ist die jetzt auch in der Jugendordnung ausdrücklich aufgenommene Verpflichtung, sexualisierte Gewalt zu bekämpfen. Hier sind verstärkte Aufklärung und Sensibilisierung erforderlich, die mit bereits bei der DSJ und in den LSB vorhandenen Arbeitsmaterialien angegangen werden kann. Wie in der Vergangenheit wird Michael Steinmann auch weiterhin die JVK als „Mentor“ und Unterstützer begleiten.

12. Fragen und Anregungen zur Spielordnung / Spielsystem / Vereinswechsel
Wolfgang Hillmann erklärt die Zusammenhänge, die zu der Ausnahmeregelung geführt hat, die in der offiziellen Mitteilung DHB-Sport Nr. 94 v. 07.11.2012 veröffentlicht wurde. (BL-Saisonbeginn vor dem 1. April und Auswirkung auf Vereinswechsel und Spielberechtigung der „angehenden“ A-Jugendlichen) Die Fülle der internationalen und nicht langfristig festgelegten Termine machen es in der 12er BL-Liga leider unumgänglich, solche Ausnahmeregelungen zu treffen und BL-Spiele bereits vor oder nach den festgelegten Saisonstichtagen anzusetzen.

Die Situation ist unbefriedigend, und längerfristig muss eine Lösung gefunden werden. Hierzu gehört auch die grundsätzliche Möglichkeit der Spielverlegung von BL-Spielen aufgrund der Beteiligung an DM-Spielen der Jugend A.

Bei dem Wunsch, Verlegungen auch in der Halle „grundsätzlich“ zu ermöglichen, muss berücksichtigt werden, dass die Verfügbarkeit der Hallen hier Grenzen setzt.

Da beim Ausdruck von Spielerpässen hinsichtlich der Datumsangabe (Ausstellung, Gültigkeit) keine eindeutige Differenzierung erfolgt, wird der SOA beauftragt, sich dieses Problems anzunehmen.

13. Empfehlung Spielformen, Turnierorganisation und Regeln U8, U10, U12
Wolfgang Hillmann erläutert die aktuell überarbeitete Fassung der Empfehlungen zu den Spielformen und der Turnierorganisation der U8, U10, U12 Wettbewerbe.
Die Nachfrage nach diesen Empfehlungen ist weiterhin groß, deshalb werden sie ständig überarbeitet und aktuell bei hockey.de zum Download zur Verfügung gestellt.
Die Diskussion zur Einführung des „Eigentors“ führt zu keinem einheitlichen Meinungsbild, deshalb soll eine Umfrage gestartet werden. Hierzu und grundsätzlich sind Erfahrungsberichte stets willkommen.

14. Deutsche Meisterschaften Halle / Feld 2013/2014
Die Terminplanung für das Jahr 2013 liegt vor.
Danach sind die Deutschen Feldhockeymeisterschaften wie folgt festgelegt:

2013	DM Vorrunden (alle AK)	am 12. / 13.10.13
	DM Zwischenrunden (alle AK)	am 19. / 20.10.13
	DM Endrunden (alle AK)	am 26. / 27.10.13

Die Deutschen Hallenhockeymeisterschaften werden wie folgt festgelegt:

2014	DM Vorrunden NO (weibl)	am 08. / 09.02.14
	DM Vorrunden NO (männl)	am 15. / 16.02.14
	DM Endrunden (weibl)	am 22. / 23.02.14
	DM Endrunden (männl)	am 01. / 02.03.14

Eine Terminübersicht der Planung für 2013 / 2014 steht bei hockey.de zum Download zur Verfügung.

Es wird noch einmal ausdrücklich betont, dass es für eine ordnungsgemäße Durchführung der DM-Turniere äußerst wichtig ist, alle Mannschaftsmeldungen zwei Wochen vor den DM-Turnieren zu erhalten.

Ebenso wird noch einmal auf den Beschluss des BJT 2011 hingewiesen, dass bei Absagen nach diesem Termin Strafen von jeweils 500,00 € fällig werden.

Meldetermin für die verbindlichen Mannschaftszahlen an das Jugendsekretariat ist der 15. Juni.

Die Einteilung der Vor- und Zwischenrunden zu den Deutschen Feldhockeymeisterschaften soll wie gewohnt vor den Sommerferien veröffentlicht werden.

Für die DM-ZR-Halle-Nord-Ost werden die folgenden Ausrichtungen vereinbart:

Ost HV	MJA und WJA
Ha/SH	MJB und WJB
NS, Bre	KnA und MäA

15. Pokalwettbewerbe Halle / Feld 2013
Die Gruppeneinteilung und Spielfolgen des HS-Fs-Pokals 2013 liegen vor; die Vorrunden werden in Hannover ausgetragen, die Endrunden in Mülheim:

15./16.06.2013 Hessenschild Vorrunde 1 - DHC Hannover
15./16.06.2013 Hessenschild Vorrunde 2 - DTV Hannover
15./16.06.2013 Franz-Schmitz-Pokal Vorrunde 1 - DHC Hannover
15./16.06.2013 Franz-Schmitz-Pokal Vorrunde 2 - Hannover 78

Hessenschild/Franz-Schmitz-Pokal Endrunde:
05./06.10.2013 - HTC Uhlenhorst Mülheim

Der Ausrichtungsmodus wird wie bewährt beibehalten.

Zum Rhein-Pfalz- / Berlin-Pokal wird die DHB Jugend am 14. / 15.12.2013 erneut in Darmstadt zu Gast sein.

16. Statistik Jahresbericht 2013

Die Statistik 2013 liegt vor. Harald Steckelbruck erläutert das Zahlenwerk, aus dem trotz der insgesamt noch um 2,95 % gestiegenen Mitgliedszahl in 2013 alarmierende Negativtendenzen abzulesen sind. So ist der in der Vergangenheit (in den beiden letzten Jahrzehnten) „normale Schwund“ im Altersbereich der 17- bis 19-jährigen Jugendlichen angestiegen und setzt auch früher ein, als in den vergangenen Jahren. Das veränderte Schulsystem mag hierzu beitragen, ändert aber nichts an der Notwendigkeit, die Angebote der Vereine für diese Altersklasse kritisch zu prüfen und attraktiver zu gestalten.

Erfreulich ist die um 7,75 % gestiegene Anzahl der Mädchen, durch die die Tendenz der letzten Jahre weiter bestätigt wird. Der Mädchen-Anteil von 35,86 % im Jahr 1999 ist seither sukzessiv Jahr für Jahr auf jetzt 46,97 % gewachsen. Im Vergleich der Landesverbände wird deutlich, dass die Entwicklungen in den einzelnen LHV sehr unterschiedlich verlaufen, deshalb sind die LHV aufgefordert, nicht die Gesamt-Tendenz im Auge zu haben, sondern im eigenen Verband und den eigenen Vereinen zu prüfen, wo Mitglieds- und Mannschaftszahlen sich negativ entwickeln.

Ein Ziel muss es sein, Zusammenhänge zwischen den statistischen Tendenzen und den Angeboten der Vereine und Verbände zu erkennen, aus denen Maßnahmen abgeleitet werden können, die Situation zu verbessern.

17. Aussprache mit den anwesenden Präsidiumsmitgliedern

DHB Vizepräsident Dr. Ingo Wolf steht für Fragen zur Verfügung. Er berichtet aus der Arbeit des Präsidiums und dessen verlässliches Interesse für die Belange der Hockeyjugend. Für besonders wichtig hält die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen und mahnt dazu, bestehende Kooperationen zu pflegen und neue Verbindungen zu knüpfen, von denen beide Seiten profitieren; die Hockeyvereine haben hier eine besondere Chance.

18. DHB Bundestag 2013 – Themen und Anträge

Der DHB Bundestag wird am 24./25. Mai in Köln zusammentreten. Ausrichter ist diesmal der DHB, da es keine andere Ausrichtungsbewerbung gab. Tagungsort ist die Sporthochschule; der Auftakt Empfang wird im LLZ stattfinden, wo auch der vorausgehende Bundesrat tagen wird.

Wichtigstes Thema wird die Verabschiedung der überarbeiteten Satzung sein, auf deren Änderungen der BJT mit seinem Beschluss zur Änderung der Jugendordnung ja bereits reagiert hat (siehe Top 10).

Zur vorgesehenen Veränderung des Präsidiums siehe Top 4.

13.	<p>Auswertung</p> <p>Tagungsort Hannover geeignet, da zentral gelegen und verkehrsgünstig erreichbar; Tagungsraum sollte geräumiger sein.</p> <p>Die Teilnehmer äußerten sich zufrieden mit dem Verlauf der Tagung und fanden sie informativ. Die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs am Abend wurde besonders positiv gesehen.</p> <p>Die Tagung des Bundesjugendrates soll 2014 wieder in Hannover stattfinden, und zwar am 15. März. <i>Anmerkung:</i> Zwischenzeitlich wurde dieser BJR-Termin aus organisatorischen Gründen (Cebit-Messe) um eine Woche auf den 22.03.2014 verschoben.</p> <p>Für den nächsten BJT 2015 wird vorgesehen, am zweiten Märzwochenende (07./08. März) in Rheinland-Pfalz/Saar zu tagen. Vorschläge zu einem „verbands-typischen“ Tagungsort wird Michael Göhring dem Jugendsekretariat mitteilen.</p> <p>Wolfgang Hillmann bedankt bei den Delegierten des Bundesjugendtages für die konstruktive Mitarbeit und schließt die Versammlung gegen 12:20 Uhr.</p>	MG
-----	--	----

gez.:



Harald P. Steckelbruck

Verteiler: Bundesjugendvorstand
Tagungsteilnehmer / Jugendleitungen LHV

DEUTSCHER HOCKEY-BUND E.V.

LISTE DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

16./17.03.2013

Bundesjugendtag 2013 / Hannover

Vorname	Name	E-Mail	Verein / Verband	Unterschrift
Christian	Hürter	ch-huerter@live.de	THK Münster / WfHV	Ch.S. Hürter
Kim	Petermann	kimpetermann@yahoo.de	SSG Bernheim	K. Petermann
Matthias	Rüsing	m.ruesing@whv-hockey.de	WfHV	M. Rüsing
Angelika	Abeln	info@whv-hockey.de	WfHV	Abeln
Susanne	Timm	susanne.timm@whv-hockey.de	WfHV	S. Timm
DAN-HEINRICH	FISCHER	FISCHER@acsbv.de	CSO	Fischer
Ray	M. AET	info@RTTK.de	RTTK	M. AET
STUMPF	Göte	goetz.stumpf@gmx.de	DfB	Göte
Jean	Steller	jan.steller@gmx.de	Ehrendorfer Wespen	Steller
BERND	RANNOCH	bernd.rannoch@gmx.de	Ehrendorfer Wespen	Bernd
Andreas	Muschik	ibmeussling@web.de	Bahn-SC/Ostdeutsche HV	Muschik
Sören	Wolke	soren.wolke@web.de	BHV	S. Wolke
Guido	Seeliger	guido.seeliger@t-online.de	BHV	Guido Seeliger
Helmut	Seeliger	helmut.seeliger@t-online.de	BHV CFL	Helmut Seeliger
Mike	Jablonski	mike.jablonski@t-online.de	BHSV	Mike Jablonski
Ulrich	ZECHER	hecker@HfHV.de	HfHV	Ulrich Zecher
Martin	Senge	martin.senge@gmx.de	THSV	M. Senge
Dreier	Schmidt	DETHSFD@dot.com	HVSF	D. Schmidt
Herkules	Abomas	shv-office@t-online.it	SHV	Herkules

Vorname	Name	E-Mail	Verein / Verband	Unterschrift
Dagmar	v. Mischen	dagmar@zsm-luzernim.com	HH	
Mika	Leos	m.les@wbo.de	HK	
Sophie	Vernier	swentien@nt-news.de	HH	
Georg	Huke	JUGENDWART@EINMACHHOCKEY.COM	NHV	
Michael	Schulte	m.schulte@haerbierhockey.de	Hamburg	
Selzer Frank	Selzer	frank.selzer-hockey@arcor.de	Hausenbüttel	
Ulla	Selzer	Ulla-Selzer@arcor.de	-"-	
Jenny	Umbach	shhv-jugend@umbach-mail.de	SHHV	
Beate	Kasper	beat.kasper@posteo.de	Bremen	
Birsel	Petersen-Haube	Birselhaube@adl.com	Bremen	
Oliver	Zeisner	oliver.zeisner@arcor.de	HBW	
Ulrike	Schmidt	ulrike.schmidt26@yahoo.de	hSW	
Carlos	Games	games@tsrmh.de	HBW	
Bettina	Bürkle	info@hessenhockey.de	HHV	
Gerrit	Kollegger	kollegger@hessenhockey.de	HHV	
Ines	Kolbade	ineskolbade@web.de	HHV / DHB	
Michael	Göring	michael.goring@t-online.de	RPS / SHV	
Rolf	Göbhard	ha.ha!	Bayern	
GRIET	WOESCH	enik.griet@arcor.de	BAFERN	
SORA	Helizotos	flizi.bork@t-online.de	Bayern	
Mischbaum Frank	Mischbaum	Frank.Mischbaum@googlemail.com	Münchner SC	
Elfi	Offen	e.offen@e-mail.de	HTBW	
Frank	Leedenbach	Frank.leedenbach@t-online.de	HTBW	
Beigilde	Jüst	S.Just@nhvhockey.de	NHV	
Susanne	Kramer	S.Kramer@nhvhockey.de	NHV	
Mawka	Winkler	moni-win@web.de	Hannover 78	

Nur 16.

Nur 16.3

GRUPPEN- → ARBEIT

- > 4 GRUPPEN à 15 TO
30 min
- > MODERATOR/IN
 - MÖGLICHSST VIELE
REDEN LASSEN
- > AUFGABE
 - 3 VORSCHLÄGE FÜR A
 - VOR- und NACHTEILE
DER VORGESCHLAGENEN
KRITERIEN
- > VORSTELLUNG d. "DREI"

1 KOMMUNIKATIONS- → WEGE

WECHSELPROTOKOLL

- Elders
- Spieler - Haupttrainer
 - aufu. Trainer
 - JW ↔ JW
- Protokoll
 - ↳ Basisgedanke

LANGFRISTIGE
KOOPERATIONS-
MÖGLICHKEITEN
ZWISCHEN
VEREINEN

FRUSTEN /
→ TERMINE FÜR
VEREINSWECHSEL

Nachweis einer Korm.

↳ SPO!

↳ Wechselfrist / Sperre

↳ Aufhebung der abg. Versam.

↳ Fristen evtl. Spielerverlust

↳ Mitläufer

- / Protokoll zeigt Defizit des abg. Versam.

- / Infos an Eltern begleitend

- / Kette der Korm.

↳ eigener Termin

Respekt gegenüber dem Willen des Kindes / Motivationsgrund / FB

- Kommunikation mit dem Eltern

- Rechtlich abgesichert

Kann das Kind selber entscheiden?

- Aufwandsentscheidung

- Termin vom Wechseltermin / Einigkeit Wechselfrist nicht bindend

- offene Kommunikation / Eltern Verein, Verband Mitläufer

Nunschdenken

- Trainingaustausch

- "Vereinsfusion"

2 Vereine → 1

- Traineraustausch

- Vertrauen

- Doppelspielberechtigung

⇒ fairer Umgang

⇒ Kommunikation

TERMIN 2 TERMINE SONSTIG

1.4. 1.4. + 1.11. 30 + 60

KEINE RÜCKKEHR ZUR HALLE

ZUR HEIMVEREIN &

Normal Wechsel zur Halle kann sein

KOMMUNIKATION ?

⇒ 1. MAI

⇒ 1. DFE

⇒ ABGEBENDER

VEREIN

→ SPORT

PODLAKE KOMMUNIKATION

⇒ PROBLEM SPIELPLANE

EXLEMM A

→ HALLEN. PROBLEMATIK

MOBBING

→ SPIELSYSTEM ANDERUNG

FRAGE: WECHSEL EINSCHRÄNKEN | ABZEIHEN

+ CHANGEN HALLE

PLANUNGSICHERHEIT → MöSING Termin → 2. Sem

WENIGER WECHSEL ZUR HALLE!

Abrechnung löst
sich nicht so anders
FZ

↳ Transparenz

→ Protokoll mit Bewertung
des LT

⇒ Rückführung
des Spielers

Workshop zur Strukturreform am 13.12.2012

Stand: 12.12.2012

Unabdingbare Voraussetzungen



- Berlin ist DER Ort für die Bundesfinalveranstaltungen Frühjahr/Herbst
- Die Zuwendungen des BMI bleiben erhalten
- Die Vermarktungsfähigkeit wird optimiert

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

2

Workshop - Agenda



Sachstände klären, weiteren Klärungsbedarf festhalten, Empfehlungen geben

- Strukturreform
 - Grundsätze struktureller und inhaltlicher Veränderungen
 - neues Organisationsmodell
- Anforderungen an die Länder
- Anforderungen an die Spitzenverbände
- Aufgabenbeschreibung Geschäftsstelle / Organisationskomitee
- Weiteres Verfahren, Termine/Zeitplanung

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

3

1. Strukturveränderungen – Zukunftschance oder Risiko

Die Schwierigkeit ist nicht neue Ideen zu finden, sondern den alten zu entkommen. (John Maynard Keynes)

- Sicherstellung der gemeinsamen Verantwortung von Sport und Schule
- Betrachtung des Gesamtsystems
- Neue Chancen zur Mitwirkung

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

4

2. Gemeinsame Verantwortung



Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

5

3. Inhaltliche Perspektiven

- Wettbewerbskultur in den Schulen im Rahmen einer Schulkultur
 - ➔ Heranführung von Kindern und Jugendliche an sportliche Wettbewerbe sowie Förderung von Leistungsorientierung und Freude
- Talentfindung und Talenterkennung im Kontext der Nachwuchsleistungssportkonzeption
- Stärkung der jüngeren Wettkampfklassen und der unteren Wettkampfebene nach sportartspezifischer Überprüfung

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

6

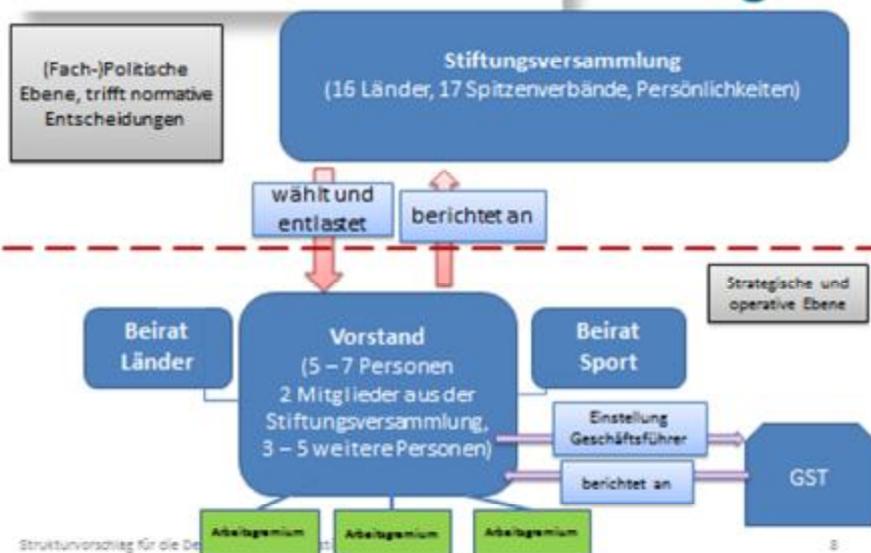
4. Strukturelle Perspektiven

- Förderung und Unterstützung von Kooperationen zwischen Sport und Schule auf allen Ebenen
 - ➔ Organisation von Wettbewerben
 - ➔ Qualitätssicherung von Wettbewerben
 - ➔ Schülereinbindung
 - ➔ Schülerqualifizierung (Schülermentoren, Übungsleiter)
 - ➔ Kommunikationsstrukturen und -maßnahmen
- Ressourcenbündelung bei der Finanzierung

Strukturvorschlag für die Deutsche Schulsportstiftung, 20.08.2012

7

5. Aufbauorganisation



Strukturvorschlag für die Deutsche Schulsportstiftung, 20.08.2012

8

6. Stiftungsversammlung

- Der Stiftungsversammlung gehören an:
 - ➔ Vertreter_innen der Länder (Zuständiges Landesministerium)
 - ➔ Vertreter_innen der an den Wettbewerben der Deutschen Schulsportstiftung beteiligten Spitzenverbände
 - ➔ Vorsitzende/r der SpoKo
 - ➔ Vertreter_in des DOSB (Präsidium)
 - ➔ Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport / Wirtschaft / Politik
- Beratung von Grundsatzfragen
- Benennt aus den eigenen Reihen eine/n Vorsitzende/n
- Wählt den Vorstand (5-7 Personen)
- Entgegennahme des Tätigkeitsberichts des Vorstandes
- Beratung des Vorstandes und Unterstützung bei der Umsetzung
- Beschließt über Satzungsänderungen

Politisches Gremium

Strukturvorschlag für die Deutsche Schulsportstiftung, 20.08.2012

9

7. Vorstand

- Dem Vorstand gehören an:
 - ➔ 2 Mitglieder der Stiftungsversammlung (Vorsitzend und stellv. Vorsitz; 1 x Länder, 1 x Sport)
 - ➔ 3 – 5 weitere Mitglieder, die nicht Mitglieder der Stiftungsversammlung sind, für die operativen Aufgaben: Weiterentwicklung „Jugend trainiert“, Bundesfinalveranstaltungen, Finanzen und Projekte, Talentsichtung und Talentförderung, etc.
- Er gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Stiftungsversammlungs bedarf.
- Er ist verantwortlich für die Planung und Umsetzung der Geschäfte der Stiftung.

Strategisch operatives Gremium

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

10

Fortsetzung von 7. Vorstand

- Er kann Kommissionen und Arbeitsgremien gründen und auflösen und benennt die Leiter der jeweiligen Kommissionen/Arbeitsgremien.
- Er kann der Stiftungsversammlung die Gründung von Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit vorschlagen.
(Sollte so geregelt sein, dass der Vorstand nicht aus sich selbst heraus eigene Rechtspersönlichkeiten gründen kann.)

Strategisch operatives Gremium

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

11

8. Beiräte

- Die Beiräte Länder und Sport treten mindestens einmal jährlich zusammen.
- Sie beraten den Vorstand der DSSS in folgenden Aufgabenfeldern:
.....
- Die Beiräte geben sich jeweils eine Geschäftsordnung in eigener Zuständigkeit, bei deren Verabschiedung jedes Mitglied eine Stimme hat.

Beratende Gremien

Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

12

9. Arbeitsgremien

- Aufgaben und Zuständigkeiten der Kommissionen bzw. Arbeitsgremien werden in der Geschäftsordnung geregelt.
- Die Kommissionen (Aufgabenbeschreibung fehlt noch)
- Die Arbeitsgremien entwickeln z.B. Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung/Weiterentwicklung der Wettbewerbe, gewährleisten die Koordination und Vernetzung, unterstützen die Kommunikation oder übernehmen organisatorische Aufgaben.
- Kommissionen/Arbeitsgremien können sein
 - ➔ „Kommission JTFO“
 - ➔ ...

Operative Gremien

10. Geschäftsstelle

- Der Vorstand richtet zu seiner Unterstützung eine Geschäftsstelle ein.

Aufgaben der Geschäftsstelle:

- Organisiert die durch den Vorstand der DSSS beauftragten Veranstaltungen und Wettbewerbe (u.a. JTFO, JTFP)
- Ist für das Marketing der DSSS und seiner Wettbewerbe (u.a. JTFO, JTFP) zuständig
- Kann vom Vorstand mit der Übernahme weiterer Aufgaben beauftragt werden.

Operative Ebene